

Fit sein, fit bleiben, aber wie?

Autor(en): **Thurnheer, Beni**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **70 (1997)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-520064>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

heulen, sie hätten keine Wurst mehr bekommen. Wer zwei oder mehr Würste gefressen hat, weiss der Fourier ganz genau, aber er schweigt, denn er will es doch nicht mit seinem engsten Kumpen, dem Küchenchef verderben...

Zum Schluss: Der fast immer bebrillte Fourier hat in der Regel nur sehr wenig übrig für Patrouillenläufe, Revolverschiessen sowie Manöver- und Feldübungen aller Art oder für Fahnenübergaben. Und schon gar nicht für Inspektionen. Mit seinem oft wenig zackigen Auftreten mag er ab und zu dem Kompaniekommandanten einen stillen Seufzer entlocken. Besonders wenn irgend ein ganz hoher Offizier, so ein Generalstäbler mit breiten Streifen an den Hosenbeinen der Truppe einen Besuch abstattet. Dafür aber ist der Fourier vielfach Trost und ruhen-der Pol für Individualisten und potentielle Einzelgänger beim Militär - für Leute, die grundsätzlich gewillt sind, aller Unbill zum Trotz mehr zu leisten im Leben, als unbedingt verlangt wird.

Ernst Tschanz

**Mit Gesetzen ist es wie
mit Würstchen.**

**Es ist besser, wenn man
nicht sieht, wie sie
gemacht werden.**

Otto von Bismarck
deutscher Staatsmann (1815 - 1898)

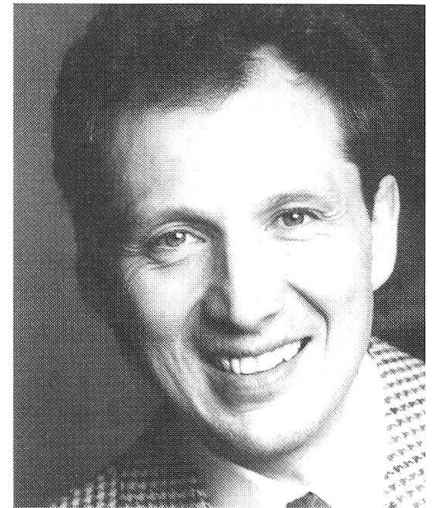
Fit sein, fit bleiben, aber wie?

Heisse Tips eines der bekanntesten Sportjournalisten der Schweiz, Sdt Beni Thurnheer, für Militär-Bürolisten.

Warum schraubt der Militär-Bürolist im Verlaufe seiner Karriere seinen Stuhl immer etwas weiter nach unten? Damit sein Bauch weiterhin zwischen Stuhl und Pultplatte Platz hat!

Und damit sind wir schon mitten im Thema. Fitness, so lautet meine persönliche Erfahrung, holt man sich nicht durch irgendwelche sportlichen Übungen, sondern jeder Mensch hat sie anfänglich besessen, dann aber infolge falscher, und vor allem zu grosser und zu häufiger Nahrungsaufnahme verloren. Diese Kolumne wäre also besser von einem Gastro-Kritiker als von einem Sportjournalisten verfasst worden. Andererseits geht es denen meistens nur um die Fitness im Gaumen, also mache jetzt doch ich weiter.

Wer von mir allerdings spektakuläre Tips und Tricks erwartet, liegt falsch. Bei der Gewichtsreduktion, respektive dem Halten des Status quo sind 2 % Inspiration, 98 % Transpiration. Die militärische Tugend der Disziplin kommt besonders bei den ganz harten Diäten zum Zug, bei welchen man zum Beispiel nicht einmal Tafelmusik hören darf usw. Auch die militärische Härte hat ihren Platz. Merke: Hartes Brot ist nicht hart, kein Brot ist hart. Es gilt auch verlockenden Werbe-sprüchen standzuhalten, wie zum Beispiel demjenigen einer Bäckerei in Weimar, in deren Schaufenster zu lesen war:



Beni Thurnheer

Selbst Goethe in der Fürstengruft wird weich von unserm Brötchenduft.

Vor übertriebenem Fitnesswahn sei aber ebenfalls gewarnt. Dies soll keine Aufforderung zur Boulimie sein. So ist ein absolutes Alkoholverbot erwiesenermassen kontraproduktiv: Kein Volk, bei dem der Wein wenig kostet, ist betrunken, und keines nüchtern, bei dem man der hohen Weinpreise wegen Spirituosen trinkt.

Ausserdem ist das Leben eine Krankheit, die tödlich endet.

Fazit: Macht weiter so, es geht ja sowieso nicht anders!

Beni Thurnheer

Quartiermeister und Fourier

Man singt von uns nicht in den sieben Liedern,
Die auf dem Marsch ertönen und beim Gläserklang.
Spricht man von uns bei Hohen und bei Niedern,
So ist dabei gar oft der Spott im Schwang.

Wahr ist's, wir steh'n nicht draussen Tag und Nächte
In Hitze, Kälte, Schnee und Sturmgebraus.
Und wenn die andern auszieh'n zum Gefechte,
So bleiben wir mit unsern Büchern still zu Haus.

Doch keiner zählte uns noch jene Stunden,
Da wir bei unsern Zahlen sassen spät,
Dieweil die andern bei den Becherrunden,
Und mancher schon in seinen Urlaub geht.

Wir mussten schon in mancher Lage uns bewähren.
Und sieht man uns nicht oft beim Defilee,
Des innern Wert's bewusst auch ohne äuss're Ehren,
Steh'n wir bereit in unserer Armee.

*Lt Spreng, Luzern
Aus «Der Fourier» September 1943*